Der Scheik von Alessandria und seine Sklaven.

斯是

世

随

制

Der Scheit von Aleffandria, Ali Banu, mar ein fonderbarer Mann. Wenn er morgens durch die Strafen der Stadt ging, angetan mit einem Turban aus den foftlichften Rafchmirs gewunden, mit dem Festfleide und dem reichen Girtel, der fünfzig Ramele wert war, wenn er einherging langfamen, gravitätischen Schrittes, seine Stirne in finftere Falten gelegt, feine Augenbrauen zusammengezogen, die Augen niedergeschlagen und alle fünf Schritte gedankenvoll feinen langen, fcmare zen Bart ftreichelnd, - wenn er fo hinging nach der Moschee, um, wie es feine Wirde forderte, den Gläubigen Borlefungen iiber den Koran zu halten, da blieben die Leute auf der Strafe stehen, schauten ihm nach und sprachen zueinander: Es ist doch ein schöner stattlicher Mann — und reich, ein reicher Berr, fette mohl ein anderer hingu; fehr reich; hat er nicht ein Schloß am Safen von Stambul? Sat er nicht Giter und Felder und viele taufend Stild Bieh und viele Sklaven? Ja, fprach ein dritter, und der Tatar, der letthin bon Stambul her, bom Großberen felbft, ben ber Prophet fegnen möge, an ihn geschickt tam, ber fagte mir, daß unfer Scheit*) febr in Ansehen ftehe beim Reis-Effendi, **) beim Rapidichi-Bafchi, ***) bei allen, ja beim Gultan felbft 3a, rief ein vierter, feine Schritte find gesegnet. Er ift ein reicher, vornehmer Berr, aber - aber ihr mißt, mas ich meine! - Ja, ja! murmelten dann die andern dazwischen, es ift mahr, er hat auch sein Teil zu tragen,

^{*)} Der erfte Geiftliche einer Mofchee; eigentlich Braubart, Altefter, Borgefester.

^{**)} Minifter bes Augern. ***) Dberhaupt ber Tormeifter.